

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition  
Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Post-  
anstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner

Insertionsgebühr

die 5gepalte Reizeile oder deren Raum 10 Pf.  
Annoncen - Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34,  
Heinrich Reß, Coppersmuckstraße.

# Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strassburg: A. Fuhrich. In-  
wrazlaw: J. J. Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke.  
Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburger: M. Jung.  
Gollub: Stadtkammerer Auster.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.  
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler,  
Rudolf Mosse, Invalidentent, G. L. Daube u. Co. u. sämtl. Filialen  
dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Mün-  
chen, Hamburg, Königsberg etc.

## Eine Festrede.

Im Allgemeinen ist man geneigt, Festreden einer Kritik nicht zu unterziehen, Ueberschwänglichkeiten darin hingehen zu lassen und sich nicht lange Gedanken darüber zu machen, was der Redner mit diesem oder jenem Satze hat sagen wollen. Indessen kann man sich einer Festrede gegenüber nicht immer so verhalten, namentlich dann nicht, wenn es sich um einen Akt handelt, der sich in der großen Öffentlichkeit abspielt, und um eine Rede, deren Verbreitung durch den Druck der Festreden voraussehen mußte. Auch bei solchen öffentlichen Akten sind schon häufig bei solchen Festreden gehalten worden, die uns, wenn wir sie hörten oder lasen, ein Kopfschütteln abzwangen oder auch ernste Gedanken über Geschmackslosigkeit, Byzantinismus u. s. w. erregten.

Vor ein paar Tagen ist nun in Wiesbaden eine Festrede gehalten worden, die aus dem Gesichtspunkte interessant ist, weil sie uns einen Blick in den Ideenzirkel eines gerade in jüngster Zeit viel genannten Mannes thun läßt, eines Mannes, der berufen ist, an der Spitze eines der Kunst gewidmeten Instituts zu stehen. Wir meinen den Intendanten des Hoftheaters zu Wiesbaden, Kammerherrn v. Hülsen, und seine Festrede bei der Enthüllung des in Wiesbaden errichteten Denkmals zum Gedächtnisse Kaiser Friedrichs. Im „Reichsanzeiger“ findet man die Rede abgedruckt. Dort lesen wir:

„Wohl harst es schon herblich dort oben in den Feserumrauschen Höhen, in den fallenden Blättern. Durch unsere Brust aber zieht wie ein jubelnder Bergeslaut mit stutendem Sonnenschimmer die heilige Weihe des heutigen Tages und dieser Stunde! . . . Vor unserm geistigen Auge steigt sie empor, die herrliche Siegfrieds-Geist, groß, ritterlich und gütig, und untrennbar von diesem Bilde hallen verklungen e Akkorde wieder. Es schallt mächtig an unser Ohr der hallende Sturm der Begeisterung. . . . So durfte er ziehen von Kampf zu Kampf, von Sieg zu Sieg, bis um die Fahnenbilder blühend der junge Vorbeere sich rannte. . . . Der Engel des Todes reitet durch die Zeit. Er rührt mit weicher Hand die silbernen Stirnen von Deutschlands ersten Kaisern vom Jollernstamme. . . . Unsterblich bauert fort in unseren Herzen die heilige Verehrung, die tief empfundene Dankbarkeit. . . .“

Aus der Rede des Herrn v. Hülsen mag noch angeführt werden, daß er dies Denkmal „ein lebendiges Wahrzeichen der alten deutschen Treue“ nennt, „welches gekittet ist mit blutigem Schweiß“, und daß er von dem „erhabenen Haupte“ spricht, das „mit der Kaiserkrone die Krone des Märtyrers gebenedeiet.“

Diese Blumenlese möge genügen. Ist das, was der Intendant des Wiesbadener Hoftheaters da gesprochen hat, überhaupt noch Deutsch? Hat jemals bei uns Jemand so gedacht und geredet? Glaubst der Kammerherr etwa, daß er dem deutschen Volke imponieren könne, wenn er in dem mystischen Tone spricht, der dem deutschen Volke ebenso unverständlich ist, wie er dem Manne, den er in solcher Weise feiert, unverständlich geblieben wäre, wenn er ihn hätte hören können. Kaiser Friedrich war kein Meister der Rede; aber was er sprach, klang ungefügt, war klar und verständlich und die Natürlichkeit, mit der er sich stets gab, hat ihm nicht zum wenigsten zu der großen persönlichen Beliebtheit im ganzen Volke verholfen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 23. Oktober.

Der Handelsminister hat die Regierungspräsidenten beauftragt, den unteren Verwaltungsbehörden zu empfehlen, den Bestrebungen der Handwerker auf Vervollständigung ihrer Organisationen nach Kräften entgegenzukommen. Im Handelsministerium rechnet man damit, daß die Normalstatuten für die

künftigen Innungen noch vor Ablauf dieses Jahres fertiggestellt sein werden.

Aus München, 25. Oktober, wird mitgeteilt: Die Ueberführung der Leiche Grillenbergers nach dem Bahnhofs, von wo aus sie zwecks Feuerbestattung nach Gotha gebracht werden soll, hat heute Nachmittag um 4<sup>3/4</sup> Uhr unter ungeheurer Theilnahme der Sozialdemokraten stattgefunden. Etwa 5000 Personen, darunter viele Abgeordnete, folgten im Zuge. Außerdem hielt eine große Menschenmenge alle Straßen, welche der Zug zu passieren hatte, dicht besetzt.

Anläßlich des Todes Grillenbergers schreibt die „Volkszeitung“: Es war in der Session 90—93, als Windthorst und Grillenberger in einer Debatte über Kolonialpolitik und Missionen hart aneinander geriet, nebenbei gesagt, in angemessener Form. Denn beide Parlamentarier pflegten selbst in der Hitze des Gefechts niemals unparlamentarisch zu werden. Windthorsts Rede gipfelte in der Anschauung, die Gewinnung der Kolonien müsse sich mit Hilfe von Flinten und Bibel vollziehen. Der entgegengesetzte Standpunkt Grillenbergers bedarf keiner näheren Auseinandersetzung. Nach dem ziemlich heftigen Wortgefecht, an welchem sich die sozialdemokratische Fraktion durch Zwischenrufe reichlich betheiligte, rief Windthorst von der obersten Treppentstufe der zu den Referentenplätzen hinaufführenden Treppe zur Linken, von wo aus er zu sprechen liebte, hinab, um Grillenberger, wie er diesem sagte, persönlich kennen zu lernen. Windthorsts Kurzschichtigkeit war bekanntlich so groß, daß man behaupten konnte, er habe seinen seiner parlamentarischen Kollegen von Angesicht gekannt, der ihm nicht unmittelbar in greifbarer Nähe gegenübergestanden hatte. Windthorst begab sich also zu dem Plaze Grillenbergers, der in seiner ganzen Größe vor dem winzig kleinen Windthorst stand. Dieser beaugenscheinigte den Gegner, den dritten Mann in dem berühmten Majoritätsstimmkreis (Windthorst — Richter — Grillenberger), von unten — er fing unten an, weil ihm das bequemer lag — bis oben, schüttelte ihm die Hand und unter den Versicherungen gegenseitiger unbegrenzter persönlicher Hochachtung schieden die beiden „Reichsfeinde“, die sich eben noch so energisch bekämpft hatten, freundschaftlich von einander.

Die Sozialdemokratie und die Landtagswahlen. Zu den Beschlüssen des Hamburger Parteitags schreibt Bebel in der „Neuen Zeit“: „Damit ist also grundsätzlich entschieden, daß die Parteigenossen verpflichtet sind, sich überall an den preussischen Landtagswahlen zu betheiligen, wo die Verhältnisse eine Betheiligung ermöglichen. Das trifft in erster Linie die großen Städte, allen voran Berlin. Wird diesem Beschluß mit dem an der Partei gewohnten Eifer entsprechend gehandelt, und das ist nicht zu bezweifeln, so werden auch größere Erfolge bei den Wahlmänner-Wahlen nicht ausbleiben. Das angerommene Amendement verbietet aber alsdann die eventuelle Ausnützung dieser Erfolge, und da darf man sehr gespannt sein, was die Partei sagt, sobald sie vor dieses Entwerber — Oder gestellt ist. Möglicherweise stellt sie sich auf dem nächsten Parteitag noch einmal diese Frage, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß die Landtagswahlen erst im Herbst 1898 stattfinden werden. Die Hauptsache ist, daß die Betheiligung an den Landtagswahlen beschloffen wurde; damit ist der Rubikon überschritten, alles Weitere ergibt sich daraus von selbst.“

Sonderbare Dinge über strafrechtliche Verfolgung berichtet der „Vorwärts“ aus Weiden D.-S. Der Kolporteur Dylong aus Königshütte soll dadurch großen Unfug verübt und Staatseinrichtungen verächtlich gemacht haben, daß er sich gefesselt und in Gefängnisstracht malen, nach dem Bilde Photographien anfertigen ließ, und diese verbreitete. Eine ihm subskribierte Polizeifrage von 6 Wochen Haft war von dem Schöffengericht in Königshütte auf vier Wochen er-

mäßigt worden; Staatsanwalt und Verklagter hatten Berufung eingelegt. Am 18. d. Mts. wurde diese Angelegenheit vor der Weidenher Strafkammer verhandelt. Dylong behauptete, daß er thatsächlich, obwohl er seinerzeit nur in Untersuchungshaft war, doch in Gefängniskleider gesteckt und bei einigen Transporten gefesselt worden sei. Um Beweise über diese Behauptung zu erheben, wurde die Verhandlung vertagt. — Dylong war seinerzeit verhaftet worden, als er als Kolporteur Zeitungen in Rattowitz vertrieb. Obwohl sich sofort nach der Verhaftung hätte herausstellen müssen, daß der gegen ihn erhobene Verdacht der Gewerbesteuer-Kontravention unbegründet war, wurde er doch nicht entlassen, sondern eine volle Woche im Gefängnis gehalten und, wie er vor Gericht behauptet, wie ein Sträfling behandelt. Nach der ersten Vernehmung hat danach der Untersuchungsrichter, wie Dylong ebenfalls vor Gericht auslegte, zu ihm gesagt: „Da Sie keine Beschäftigung haben, können Sie hier bleiben.“ Dylong hat jene Woche unschuldig absitzen müssen; er ist nicht bestraft worden.

## Lokales.

Thorn, 23. Oktober.

[Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen] wird auch im Jahre 1898 ein etwa drei Monate währende Kursus in der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin abgehalten werden. Termin zur Eröffnung desselben ist auf Freitag, den 1. April f. Js., anberaumt worden. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 15. Januar f. Js., Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen königlichen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum 15. Januar f. Js. einzubringen. Die in Berlin wohnenden in keinem Lehramte stehenden Bewerberinnen haben ihre Meldungen bei dem königlichen Polizeipräsidium in Berlin ebenfalls bis zum 15. Januar f. Js. einzubringen. Den Meldungen sind die im § 3 der Aufnahmebestimmungen vom 15. Mai 1894 bezeichneten Schriftstücke geheftet beizufügen, die Meldung selbst ist aber mit diesen Schriftstücken nicht zusammenzusetzen.

[Strafkammer] vom 22. Oktober. Der Arbeiter Karl Lawrenz und der Arbeiter Johann Gopp, Beide ohne festen Wohnsitz, von denen Lawrenz achtmal, Gopp zwanzigmal vorbestraft sind, hatten sich gestern wieder einmal wegen Diebstahls zu verantworten. Lawrenz war beschuldigt, einem Arbeiter ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen zu haben; Gopp hingegen stand unter der Anklage, dem Mitangeklagten Lawrenz eine Taschenuhr und ebenfalls ein Portemonnaie mit Inhalt entwendet zu haben. Beide bestritten die Anklage. Die Verhandlung ergab, daß Lawrenz sich des Diebstahls schuldig gemacht habe, Gopp hingegen wurde nicht des Diebstahls, sondern der Hehlerei für überführt erachtet. Das Urtheil lautete gegen Lawrenz auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis, von welcher Strafe drei Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. Gopp wurde mit sechs Monaten Gefängnis bestraft. Auch ihm wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt von der erkannten Strafe in Abrechnung gebracht. — Der jetzige Schiedsrichter Burandt in Danzig war früher Posthilfsbote in Moder. In dieser Eigenschaft erhielt er am 21. Juni d. J. von dem Postamt in Moder eine an die Arbeiterfrau Flehmte in Moder adressirte Postanweisung mit dem Betrage von 15 M. ausgehändig, um das Geld der Adressatin zuzustellen. Burandt that dies jedoch nicht, sondern eignete sich das Geld an und fälschte die Quittung auf der Postanweisung, indem er den Namen der Frau Flehmte unter die Quittung schrieb. Burandt war deshalb der Unterschlagung und der Urkundenfälschung angeklagt. Er behauptete, nicht die Absicht gehabt zu haben, sich das Geld anzueignen. Zu seiner Entschuldigung führte er an, daß er die Frau Flehmte an dem betreffenden Tage nicht zuhause angetroffen habe. Er habe daher namens ihrer quittirt und das Geld einstweilen an sich genommen, um es ihr gelegentlich auszuhandigen. Späterhin habe er aber daran vergessen. Der Gerichtshof schenkte den Angaben des Angeklagten keinen Glauben. Er hielt dessen Schuld durch die Beweisaufnahme voll und ganz für erwiesen und verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis. — Unter der Anklage des Weibendiebstahls betrat Johann der Korbmacher Josef Zeglowski aus Moder die Anlagebank. Das Urtheil in Bezug auf ihn lautete auf Freisprechung. — Auch gegen den Altkirch Johann Napiorkowski aus Culmsee, welcher der Sachbeschädigung, des Diebstahls, der

Beleidigung, der Bedrohung und der Nötthigung angeklagt war, erging ein freisprechendes Urtheil. — Demnächst erschienen die Arbeitsschürzen Casimir Styrbicki, Franz Dynas und Franz Wisniewski, sowie der Händler Abraham Kastanien aus Culmsee, teiw. Schwirien auf den Anlagebank. Die ersten drei Angeklagten sollten dem Barbier Schulz in Culmsee alte Eisenheile, bezw. eine Ofenhöhle von dessen Neubau entwendet haben. Kastanien hingegen sollte sich durch den Ankauf dieses alten Eisens der Hehlerei schuldig gemacht haben. Durch die Beweisaufnahme wurde nur der Arbeitsschürze Franz Wisniewski des Diebstahls überführt. Während dieser zu einem Verweise verurtheilt wurde, erging in Bezug auf die übrigen Angeklagten ein freisprechendes Urtheil. — Bei dem Schuhwaarenhändler Rosemann in Culmsee stand bis zum 12. September d. J. der Schuhmachergeselle Friedrich Zimmer aus Culmsee in Arbeit. In diesem Tage wollte auch der bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Schuhmachergeselle Julian Ghypporski aus Gollub bei Rosemann Stellung annehmen. Bevor Ghypporski an zu arbeiten fing, beschäftigte er in Gemeinschaft das Zimmer, die Rosemannschen Schuhwaarenvorräthe und Beide eigneten sich hierbei eine Menge Schuhwaaren im Werthe von etwa 27 Mark an. Sie waren Beide gefänglich. Ghypporski wurde mit zwei Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren, Zimmer mit drei Monaten Gefängnis belegt. — Schließlich erhielt der Arbeiter Franz Madziewicz aus Mlynick wegen eines im Schutzbezirk kämpfe ausgeführten Holzdiebstahls eine dreimonatliche Gefängnisstrafe auferlegt. — Eine Sache wurde vertagt.

## Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Melancholische Herbstphantasie.  
Wenn der Herbst die Welt regiert, — bleichend Laub und Blasen, — bin ich sonderbar berührt, — könnte Trübsal blasen; — weil so alles anders wird, — wenn die Verge nicht mehr schwirrt, — weil so alles älter, — oder wird und kälter. — Treibt der Wind sein loses Spiel — mit den Blättern allen, — den ich, wie solch' Blättchen fiel, — muß gar vieles fallen. — Wie das Laub im Waldbesier — fiel mein einzig Werthpapier, — meine Geld-Kassette — wird zur Iden Stätte. — Färbt sich herblich bunt der Wald, — packt mich bange Ahnung, — Menschenkind, auch du wirst alt — (Ist die herbe Mahnung) — und dein Haupthaar färbt sich grau, — balde merkst auch du genau — deines Herbstes Zeichen, — wenn die Haare bleichen. — Tritt im Herbst ein Wechsel ein, — frage ich und sage: — Ward der Wechsel allgemein — nicht zur Daseins-Plage? — Oft im Glend stecken blieb, — wer den Wechsel unterschrieb, — nicht an ihm vorüber — ging das Wechselstieber! — Wechselst die Natur ihr Kleid, — stimmt's mich nicht zum Lode — und ich dent mit Herzeleid — unsrer Garberobe. — Neu umhüllt der Mensch den Leib — und mir wird mein theures Weib — durch die Mode heuer — noch einmal so theuer! — Welt im Herbst der Sommerflor, — blüht die Herbstzeitlose, — steigt vor meinem Geist empor — die verweltete Rose. — Manch ein Weibchen art und fein — welkte wie solch' Möselein — und was ist geblieben? — Eine böse Sieben! — Daß im Herbst die Traube reift, — soll mich das erfreuen? — Nein, es kann, wie man be- greift, — meinen Schmerz erneuen, — dann nur hält' ich gute Ruh', — wüßte auch das Geld dazu — und vor allen Sorgen — wäre ich geborgen. — Wenn im Herbst weit und breit — welte Blätter fallen, — denk ich der Vergänglichkeit — unsres Erdens- wallen — und es raunt und raucht mir zu: — Menschenkind, einst sinkst auch du — von der Lebens- leiter — in den Staub! —

Ernst Heiter.

## Kleine Chronik.

\* Billiger Champagner. Aus Wien wird vom 19. d. M. berichtet: Des Diebstahls angeklagt stand gestern der gewesene Kellermeister Rainer Tellosen vor dem Bezirksgerichte Mariahilf, weil er seinem Chef Ludwig Ferenczy 25 Flaschen Champagner im angeblichen Werthe von 30 Gulden entwendet hatte. Tellosen war geständig und verantwortete sich damit, daß er an Ferenczy eine Gegenforderung in gleicher Höhe gehabt und mit der Beiseite- schaffung des Champagners nur gewissermaßen eine Pfändung an seinem früheren Chef vorgenommen habe. Das rettete wohl den Kellermeister nicht vor der Verurtheilung, aber bezüglich der Schadensziffer erbrachte die Verhandlung ganz eigenthümliche Resultate, die Tellosen sehr zu Statten kamen. Es wurde nämlich konstatiert, daß der fragliche Champagner im Keller des Ferenczy von Tellosen selber fabrizirt wurde, und zwar aus Weinsäure, Sodawasser und Zucker, so daß sich der Selbstkostenpreis einer Flasche dieses trefflichen Gebräus auf haare acht Kreuzer stellte. Mit Rücksicht darauf kam Tellosen mit einer vier-



undzwanzigstündigen Arreststrafe davon. Zu bemerken wäre nur noch, daß der „Champagnerfabrikant“ sein Geschäft inzwischen aufgegeben hat. Man hätte es sonst besonders empfehlen können.

In der Umgegend von Triest ist ein fürchterliches Unwetter mit Hagelschlag niedergegangen, welches großen Schaden anrichtete. Die Temperatur ist rapid von 28 auf 10° gesunken. Heute herrscht dort eine heftige Bora.

Ein „Record“. Wir leben in der Zeit der „Records“. Die unsinnigsten Versuche

werden angestellt. Der Meisterschaftstaucher von Amerika Charles Cavill wollte im Mai in Stockton in den Vereinigten Staaten den Record schlagen, den James Finny im Dauer-Tauchen hielt. Es wurde ein Glasbehälter in ein Schwimmbassin gestellt, und in Gegenwart zahlreicher Zuschauer, Zeitnehmer und Mitglieder des Komitees stieg Cavill in den Behälter hinab. Langsam gingen die Sekunden in Minuten über; die Zuschauer verharren in athemloser Spannung. Der Australier lag immer noch bewegungslos auf dem Boden des

Behälters. Als fünf Minuten herum waren, wurden seine Beobachter unruhig, als die Uhr aber eine Zeit von 6 Minuten zeigte, ging diese Unruhe in Bestürzung über. Cavill wurde sofort heraufgeholt, aber man fand nur einen leblosen Körper, an welchem jedes System der künstlichen Belebung versucht wurde, ohne daß man etwas ausrichten vermochte.

Der Kaiser bei Tisch. Von einem Teilnehmer am Kaiserbinder im General-Kommandogebäude in Magdeburg hört das nationalliberale „Leipz. Tgl.“ folgende Details:

„Jedesmal wenn der Kaiser sein Glas leerte, mußten die Tischgenossen vorschriftsmäßig auch das ihre leeren, und das geschah sehr oft. Da das Zeremoniell verlangt, daß Niemand mehr sitzen bleibt, sobald der Kaiser die Tafel aufhebt, mußte sich Jeder sehr dazuhalten. Nach dem Essen wurden sehr große Zigarren herumgereicht, die der Erzähler z. B. erst in 1½ Stunden zu Ende rauchen konnte; der Kaiser war damit in 26 Minuten fertig. Es geht bei Sr. Majestät eben alles sehr rasch und präzise vor sich.“

## Spottdroffel.

18 Roman von E. Vely. Nachdr. verb.

„Du Hans, wenn die da Dein Schatz gewesen wär!“

„Diel!“ spricht er, nur das eine Wort, aber wie verächtlich.

„Nun, schlecht wäre Dein Geschmack nicht gewesen,“ sagt Mirelle ohne Rücksicht darauf, daß Ursel jedes Wort hören muß. „Sie gefällt mir!“ und dann reicht ihre beringte Hand das Glas hinüber nach dem jungen Weibe. Zitternd will Ursel ihr Bescheid thun, die Gläser stoßen auch aneinander, aber mit einem Mißton und der rote Wein fließt über das Tischtuch.

„Du Ungeschick!“ schreit Rupert herüber, „nit einmal anstoßen kann das Weib. Eine Schand' ist's!“

Jörg faßt den Arm seiner Nachbarin, denn nach und nach findet er heraus, daß man mit ihr so zutraulich werden kann, wie mit andern Menschenkindern auch und sagt, auf den Hans deutend: „Ja, was nicht alles aus einem Menschen werden kann! Sieht eins an dem schwarzen Hans! Ich bin i nit gut auf ihn zu reden gewesen — aber dort drüben, das junge Weib, die Ursel, meine Tochter, hat ihn nit unlieb angeschaut — aber dajamal — eh —“

„Ei, Hans!“ lacht Mirelle, „ertappt,“ und diesmal ist ihre Stimme minder klar. Sie blinzelt dabei dem jungen Weibe zu. „Daß Du sie aber verleugnest, ist ein Zeichen, daß —“

Hans will ihr wehren, seine Miene ist plötzlich finster, sein Blick hat etwas Drohendes — doch spricht Mirelle zu Ende: „Daß Du sie noch nicht vergessen hast —“

Zischend und leise find die Worte hervorgehoben, Ursel weiß nicht, ob sich das Zimmer mit ihr dreht oder ob's in ihrem Kopfe so wirbelig ist. Sie hält sich mit beiden Händen an der Tischkante, was der Hans entgegnet, hat sie nicht vernommen, gleich darauf lacht er schrill und mißlingend — ja der kann lachen.

„Ist Euch nicht gut?“ fragt der Lustigmacher aus dem Circus und seine Stimme klingt so teilnehmend dabei. „Ja, Ihr seid auch so Eine, der's einsam ist unter vielen Menschen — und die mit sich genug hat, wenn kein Andrer da ist.“

„Nur heiß, arg heiß ist mir geworden“, murmelt Ursel und senkt scheu die Blicke.

„Bis zu den Zwillingenbuben ist das meine einzigst“ gewesen,“ erzählt Jörg Run der Tänzerin. „Hat sich auch mitten in Hab' und Gut hineingefegt, wenn nur der, was ihr Mann ist, ein andrer wär.“

„Jetzt möcht' i aber 'naus, Lust thu' i grad' brauchen, sonst nix,“ bittet Ursel und Franz Müller schiebt ihren Stuhl bei Seite und folgt ihr, wie sie halb taumelnd den Ausgang sucht.

Sie tappt sich durch die Wege bis unter die Linde hin. Da steht die selbige Holzbank noch und droben ist ihr ehemaliges Kammerfenster, heute reichen die Zweige nur höher hinauf. Mit einem Wehlaut sinkt sie nieder auf den Sitz. Wie ihre Augen brennen, wie's in ihren Schläfen pocht,

Auf und ab in dem Krautgarten wandert der Lustigmacher, vom Haus her schallt Gläserklirren und Getöse von Stimmen, Dorfkindern freischen lustig, denn ab und zu wird ihnen Rindtauskuchen hinausgetragen.

„Jörg Run, sollst leben!“

„Goch die Büble! Vivat! Vivat! Vivat!“

Ursel birgt ihr Gesicht in den Händen. Giebt's denn keinen Ort in der Welt, wo's still ist?

Polternde Schritte auf den Stufen, die niederwärts führen, die Gäste kommen in den Hof, an Jörg Run's Arm hat sich die schöne Mirelle gehängt und er wirft sich dazu in die Brust und schreiet stattdlich aus und zeigt ihr die Gemüseselder und die Obstbäume. Andere kommen mit Flaschen und Gläsern und Tischen und Stühlen und wollen im Freien weiterreiben, was sie drinnen begonnen Ursel schaut ängstlich um sich. Bald wird sie auch hier verjagt sein.

Dem traurigen Nagolder Gast ist's ebenso ergangen. Er ist aus seinem Wandel zwischen den schmalen Wegen aufgestört und als scheue er's, zu den plaudernden, lustigen Menschen zurückzukehren, sucht er mit hastigen Schritten das Weiße, wo's vom Obstgarten auf die Wiese hinausgeht.

Niemand achtet auf ihn und vermißt ihn, als Rupert Schülkin; dessen rotstrahlende Augen haben sich all die Zeit her spähend auf Ursel und ihrem Nachbar geheftet, sind ihnen mit verwundertem Aufblitzen gefolgt, als sie gegangen waren — und gerade jetzt, wo Rupert auch ins Freie tritt, gewahrt er den Flüchtling

in der Ferne. Mit einem grollenden Laut wendet er sich und durchsucht den Garten und kommt endlich zu der Bank unter der Linde, wo Ursel sitzt.

„Da bist Du elendes, pflichtvergessenes Weib!“ schreit er und ballt die Faust vor ihr in der Luft.

Mit einem Schreck fährt Ursel empor.

„Wen suchst — mit solchem Wort?“ sagt sie, denn sie sieht, daß nicht viel mit ihm zu reden sein wird, des Weines halber.

„Du fragst auch noch — das?“ schreit er. „Meinst, i hab's nit gewahrt, wie Du all die Zeit über mit dem hergelaufenen Spaßmacher Dein Lustigsein gehabt hast?“

„Lustigsein,“ spricht Ursel nach, ein bitterer Ton ist's, „Rupert Schülkin, wer Dein Weib ist, dem vergeht die Lust an Freud und Spaß!“

„So?“ ruft er, „das sagst — und bist's selbst! Sagt mir's gerad ins Gesicht 'nein, Du Schamlose Du!“

Diesmal antwortet sie nicht, sie verschränkt die Arme über die Brust und schaut nach ihrem Kammerfenster empor. Wenn sie dort noch in dem schmalen Bett liegen könnte, wie einst, wo sie von ganz etwas anderm geträumt hat, als davon, daß sie einmal dem Rupert Schülkin gehören sollte.

„Wie Du mein Weib geworden bist,“ fährt er fort und sein Gesicht ist von Wut entstellt, „wie Du wie eine wilde Gackin an meinen Hals gesprungen bist, weshalb ist's gewesen? Soll i's Dir sagen? Weil Du einem Andern zum Sterben gut gewesen bist und Dich sonst nimmer hast zu retten vermocht — drum — drum!“

Mit einem sehr blassen Gesicht schaut das junge, schöne Weib in die Höh' — daß der Rupert ihre eigene Gedanken hinter ihrer Stirn liest, wie kann das sein? Aber sie nimmt es ruhig und sagt mit fester Stimme: „Wenn Du's weißt, was schreist noch darüber! Ist ja eins heut!“ und dabei zuckt ein bitterer Schmerz durch ihre Brust — ist ja freilich eins heut, der Hans ist seit langen sieben Jahren für sie verloren — aber heut hat sie all das Schreckliche noch einmal erlebt und eine so furchtbare Eifersucht auf die schöne Tänzerin ist über sie gekommen.

„Meinst? meinst?“ fragt Rupert in demselben Tone, wie er das gleiche Wort an der Liesle ihrem Bett gesprochen hat. „Jetzt bin i aber nit mehr dumm — jetzt bin i wissend. Und hab's geseh'n wie der elende Lump Augen zugemacht hat —“

„Der Hans — nit wahr ist's,“ spricht sie wie in tiefer Bekümmernis, „der Hans hat mich nit einmal angeschaut.“

„Von dem redet ja auch keiner,“ schreit Rupert. „Der hat sein Weibsbild für sich allein gehabt — aber der neben Dir gegessen und mit Dir 'naus ist — und der auf und davon ging, wie i kommen bin.“

Keine Antwort, Ursel hält eine Verteidigung nicht für nötig. Das erobert aber ihren Mann erst recht.

„Nix sagst — stillschweigend thust Deine Schand' eingesteh'n?“ Drohender tritt er auf sie zu.

„Bitt's ab — bitt's ab!“ brüllt er.

„I hab' nix zu bitten!“ sagt sie fest.

„I will's aber, i will's!“ rast er und faßt sie an die Schulter und schüttelt den schönen Körper hin und her — „i will, daß Du mir gehorsamst —“

„Nimmer!“

„Nimmer? Dann kenn i mi nit mehr und soll's an Dein Leben, Weib Du!“

„Schlag zu!“ Sie sieht ihn furchtlos, herausfordernd an mit den großen braunen Augen, ein halbes Lächeln liegt um ihren vollen Mund, sie denkt jetzt nicht an ihr Mariannle, nicht an ihre jungen Jahre — sie weiß nur, wenn die Faust niederschlägt, kann's auf einmal aus sein mit all ihrem Kummer.

„I kenn mi nimmer — i will —“

Da kommt ein Stoß gegen des Ruperts Brust und noch einer, daß er taumelnd zurückfährt und sein Opfer frei läßt, und dann werfen ihn zwei kräftige Hände rücklings gegen die Wand des Hauses, daß er ohne einen Schmerzenslaut daselbst zusammenbricht.

Ursel ist von der Bank emporgeschleunigt und blickt mit erschrockenen Augen auf den, von welchem die unerwartete Hilfe gekommen ist.

„Hans — Du!“

Der schüttelt sich, als habe er nachträglich einen Ekel vor der Berührung des Trunknen und blickt dann wortlos auf Ursel, die ihm wie abwehrnd die Hände entgegenstreckt.

„Hättest's nimmer thun sollen, Hans!“

„Bah — das schadet ihm nicht, er liegt und schläft seinen Rausch aus.“

Sie bewegt verneinend das Haupt.

„So hab' i's nit gemeint! Hättest ihm nit wehren soll'n — da wär' mit eins all mein Leid vorbei gewesen.“ Und nun füllen sich ihre Augen mit Thränen und ein Schluchzer dringt aus ihrer Brust.

„Ursel!“

Sie legt die Hände zusammengeklappt auf die Brust und guckt ihn wieder an.

„Ursel — so elend bist Du?“

„So elend, Hans — so arg, daß i den Rupert noch gesegnet hätt, wenn's ein Ende geworden wär! Ja, so elend! Und all die langen Jahr — sieben sind's, Hans — seit mir damals unter der Platane gegessen sind und Du mir hier unter der Linde Deinen Fluch gegeben hast!“

„Meinen Fluch?“ fragt er weich und läßt das schwarze Haupt auf die Brust sinken. „O Du arme Dirn!“

Kürzlich hat sie ihrem Vater gewehrt, daß er ihr Leid nicht auf der Landstraße hererzählen möge, jetzt kennt sie keine Scham darüber vor dem Hans. Sie wischt über die Schläfen und sagt dann gelassen:

„Wenn i Dir danken sollt, daß Du mich vor dem Rupert seiner Faust bewahrt hast, müßt's nit um mich stehen, wie's ist. So kann ich's nit! Aber daß Du „arme Dirn“ zu mir gesagt hast, das kann ich Dir danken. Und da ist meine Hand. Magst noch in selbige einschlagen, so thu's!“

Er zögert nicht, er faßt die kleinen festen Finger und hält sie in den seinen und blickt ihr in die braunen Augen. Einmal hat er keine schöneren gefannt, nach keinen andern verlangt, wie nach denen.

Sein Atem kommt in kurzen Stößen, ihm ist plötzlich heiß, er meint, die Jugendjahre quälen ihn aus Ursels Augen an.

„O Ursel, 's ist eine lange Zeit,“ murmelt er.

Sie befreit langsam ihre Hand, glättet ihren Scheitel, wendet dem an der Mauer Liegenden halb den Rücken und sagt: „Du bist viel in der Welt hin und hergezogen. Jeder Tag bringt Neues, hier gleicht einer dem andern. Schau, da hat man Zeit zum Denken.“

Wie sie stockt, fragt er: „Hast auch einmal an mich gedacht?“

Sie wird roth, aber sie sieht ihn ehrlich an.

„Kein Tag ist vergangen ohne das!“

Er seufzt und fährt durch seine schwarzen Locken.

„Und immer hab i Dir Abbit' gethan Hans,“ spricht sie weiter. „Aber das kann Dir ja jetzt auch eins sein! Wenn i's gesagt hab', ist's der Gerechtigkeit halber. I hab' niemals lügen können!“

Hans setzt sich auf die Bank, schaut auch an der Linde in die Höh' und spricht wie für sich: „Ach, damals.“

Ursel macht ein paar Schritte auf ihn zu.

„Daß i mein' gerechte Straf' hab, das hast selber gesehen und derentwegen kannst Du zufrieden wieder in die weite Welt gehen.“

„Madel!“ fährt er auf und zwingt die Worte in seiner Brust zurück:

„Madel, ich weiß jetzt mehr vom Leben, als daß ich's das Schlimmste nennen könnte, wenn Eins von dem Andern nichts wissen will.“

Ein mehrtägiges Lächeln geht um ihre Lippen: „Madel,“ wiederholt sie — „ach, wo ist die Zeit hin — bin alt geworden und nimmer die Spottdroffel mehr. Ich mein', ich hätt's Dir eh schon gesagt.“ Und dann denkt sie darüber nach, wech' ein eigner Zufall es jetzt fägt, daß der Hans ihr und dem Vater Hilfe leisten mußte.

Hans läßt die Blicke von ihr.

„Ursel, ich meint, wie ich Dich erst sah, gar keine Zeit sei vergangen, und alt,“ er lacht, „bist ja in Deinen besten Jahren.“

Der Vater hat das neulich auch gesagt, sie weiß das besser, sie hat nichts zu hoffen, nichts zu wünschen, — beste Jahre?

Ungläubig schüttelt sie den Kopf. Rupert stöhnt. Da reißt sie die Hand aus.

„Das hab i um Dich verdient, Hans, und i muß es tragen und thu's auch, i klag' ja nimmer.“

Sanft streicht er über ihren Arm, während sie sagt: „Ist für meinen Trost der Lohn. Wie Eins sich bettet, so schläft's. Der dort hat vorhin gesagt, wie ein Eichelhähe sei ich ihm an den Hals gesprungen, weil ich einem Andern zu gut gewesen war, gelogen hat er nit. I leugne's nit, — und wenn Du da in der Näh' gestanden hast, wirst's eh gehört haben.“

„Ja!“ stößt der schwarze Hans hervor.

„Weil's gleich ist, magst's ja wissen. 's ver-

schlägt Dir nix mehr und i muß aushalten,“ ruft sie.

„Ursel!“ sagt Hans, „auch ich will wahr sein! Rund und bunt geht's in der Welt her, und wahr ist's, gar zu oft hab i nit an Dich gedacht, fast nimmer.“

Sie zieht sich wie scheu etwas weiter von ihm zurück und antwortet leise: „Weiß schon, die Weiber müssen Dir überall nun einmal gut sein und jede will die Best' und Best' sein.“

Ihm kommt ein flüchtiges Wundern, woher denn dies weltfremde Weib solche Bemerkungen nimmt, dann fährt er fort: „Wie ich's Dorf hier aber wiedergesehen hab und der Marzel ihr Hüttlein, guck Ursel, da ist alles auf's neu lebendig geworden, und hab's nicht über mich gewinnen können, dem Jörg Run nein zu sagen, zu seinem Fest, und bin vorhin hinaus, um hier nach der Linde zu schauen, weißt, von dem Platz aus hab i Dich zum letzten Mal gesehen.“

Ein Zittern geht durch ihren Körper. „I mein, 's wird kühl,“ spricht sie vor sich hin.

Wie er aber ihre Hände nimmt und ihr in's Gesicht guckt, läßt sie ihn still gewähren.

„Armes Weib,“ sagt er, „also nichts hast Du moran Du Dich freuen darfst, und nichts, was Dich frei machen kann?“ Sie wendet ihr bleiches Gesicht so nah zu ihm, daß er ihren Hauch spürt.

„Der Tod, Hans, der könnt's. Aber schau, selbst der mag den Rupert Schülkin nit, selbst dem ist er zu wüß,“ antwortet sie mit einer graufigen Ruhe. „Alt genug und vertrunken genug wär er schon, hält aber immer noch aus, und darauf kann i mein' Hoffnung nit setzen.“

Dann aber wird ihr Gesicht plötzlich hell und sie ruft: „'s Mariannle ist aber da, das darf ich nit vergessen, selbig's muß einmal anschau, mein Rindle, mein Mädle, mein' Trost!“

„Ja das muß ich,“ erwidert Hans zerstreut. „Dum muß ich wiederkommen. Willst's, Ursel?“

„Freilich, bald!“

„Morgen schon,“ forscht er und sieht ihr tief in die Augen.

„Thu's nur nit aufschieben, 's Rind ist's Anschau noch wert. Und gerad' so soll ich auch gewesen sein,“ setzt sie mit Mutterstolz hinzu.

Er spielt mit ihren Fingern und fragt dabei: „Mariannle heißt's?“

„Ist's kein guter Nam?“ forscht sie.

„Ursel ist mir schon lieber!“ flüstert er.

„Ach geh', mir nit, i hör ihn schon gar zu lang,“ antwortet sie.

Nun sitzt er ihr so nah, daß sie notgedrungen ihre Schulter gegen seine stützen muß.

„Einmal,“ sagt er, „hab ich keinen Liebern gefannt.“

Sie guckt auf den Boden, dann hilft's aber nichts, sie muß ihn doch wieder ansehen. Schöner, stattdlicher ist er, ein ganzer Mann, und wenn er auf seinem Pferd steht, jauchzt ihm alles zu. Wenn sie nur nicht auch zugleich das Bild von dem goldlockigen Frauenzimmer sehen müßte.

„Hans,“ sie macht dabei einen Versuch, unbefangen zu scheinen, „hast aber in der Fremde mehr wie einen Namen sagen lernen.“

„Warum sollt' ich nicht? War's nicht mein Recht?“ spricht er leicht hin.

„Freilich,“ sagt sie, „und schönere.“

Rupert stöhnt an der Mauer und reißt sich, sie achten nicht darauf und hören auch von der andern Seite keine Schritte, nicht eher wenden sie die Blicke von einander, bis eine helle Stimme ruft: „Aha, sagt ich's nicht, Jörg Run?“

Er sitzt richtig bei seinem alten Schatz! Hoffentlich hat er nicht die Wahrheit des Sprichwortes entdeckt, daß alte Liebe nicht rostet.“

Mirelle bringt das lächelnd hervor, aber ihre Augen blitzen, sie tritt rasch von Jörg Run zurück und Hans näher und der weicht unwillkürlich ein wenig von Ursels Seite.

Das rauschige blaue Seidenkleid und die tanzenden Locken, nun ist's vorbei mit dem Geträum, nun weiß Ursel ganz genau, was f-vorhin hat vergessen wollen, daß sieben lang Jahre vorüber sind, und daß an diesem selbst Plätze der schwarze Hans im Groll von ihr geschieden ist. Und dort der graue Schläfer ihr Mann, der Trunknenbold, dessen sie f-schämen, und dem sie doch gehorsamen muß und der alte Narr mit dem rotgebunnenen Gesicht ist ihr Vater, und das bewegliche We das über Jörg Run lacht, das hat Macht über den Hans, ja, sie weiß's.



## Bekanntmachung.

Die zweite Buchhalterstelle an der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke ist folglich zu belegen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mk. steigend bis 2400 Mk. von 4 zu 4 Jahren um je 150 Mk. Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf ein Jahr und unter der Bedingung beiderseitigen 1-jährigen Kündigungsrechts. Als Kaution sind 900 Mk. in Staatspapieren oder Baar zu hinterlegen. Bewerber, welche im Kassenwesen erfahren sein müssen, wollen ihre Gesuche unter Vorlegung der Zeugnisse und des Lebenslaufes bis 15. November d. J. an uns senden. Thorn, den 15. Oktober 1897.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1. April 1898/9 findet am

27. Oktober d. J.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesamten Einwohnerschaft einschließlich der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.

Zudem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehenden Zwecken erforderliche Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gefestigten Frist garnicht oder unvollständig erteilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mark bestraft werden können, eruchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen spätestens am 3. November d. J. zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung in unserer Kassen-Rechnungskasse zurückzureichen.

Thorn, den 18. Oktober 1897.

Der Magistrat.

## Gasbeleuchtung.

Im eigenen Interesse der Gasabnehmer eruchen wir, der Gasanstalt (am besten schriftlich) sofort Anzeige zu machen, wenn eine Gaslampe schlecht leuchtet. Es liegt das niemals an der Qualität des Gases, sondern an schlechter Beschaffenheit des Brenners.

Jede Gaslampe muß hell leuchten, ohne Geräusch zu machen und darf nicht ausstrahlen. Andernfalls mache man der Gasanstalt Anzeige, die den Fehler, wenn Material nicht erforderlich ist, kostenlos beseitigt. — Schlecht brennende Lampen brauchen mehr Gas als gut brennende!

Bei Glühlichtbrennern versuche man zunächst durch Drehen am Gasbahn den Uebelstand zu beseitigen, was ziemlich oft Erfolg hat.

Der Magistrat.

## Ein Hausflurladen

von folglich zu vermieten Heiligegeiststr. 19.

Die von Herrn S. Bry seit 1892 bewohnte 1. Etage, Brückenstraße 18, ist zu vermieten. D. Gliksmann.

Verkehrshalber eine Wohnung von sofort zu vermieten Brückenstraße 22.

Mellien- u. Hoffr.-Gde ist die 1. Etage mit allem Zubehör, mit auch ohne Stallungen, von sofort zu vermieten. H. Becker.

Balkonwohnung, 4 Zimmer, Speisekammer zu vermieten. Lemke, Moller, Rayonstraße 8.

1 Stube, Küche mit Wasser und Keller für 55 Tgl. zu verm. Neustadt, Markt 12.

Ein fein möbl. Zimmer nach vorn, sof. zu verm. Brückenstr. 17, II. Et.

Möblierte Zimmer mit Verköstigung vom 1. November ab zu vermieten.

## Hotel Museum.

Möbl. Zim. m. Pens. z. verm. Hundestr. 9, III. Ent möbl. Wohnung, je 2 Zimmer mit Burschengelag. Bachstr. 15. Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 11.

Möbl. Vorder-Zimmer f. 1 oder 2 Herrn zu verm. Neustadt, Markt 12. 1 g. möbl. Zim. z. verm. Schillerstr. 12, III. r.

1-2 elegant möbl. Zimmer nach vorn zu vermieten. Näheres Brückenstraße 18. I.

1 möbl. Zim. n. v. z. verm. Breitestr. 23, II. Zwei gut möbl. Zimmer und Kab., mit auch ohne Burschengelag sofort billig zu vermieten. Kulmerstraße 15, I.

2 gr. Zim., Kab. u. Küche von sofort zu verm. Copernicusstraße 39, Kwiatkowski.

Möbl. Zimmer a. verm. Gerchestr. 26, I. r. Sep. gel. möbl. Wohnung zu vermieten. Schloßstraße 4.

1 Comptoir z. v. Mskr. Markt 28, I. B. Biesenthal.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. Eduard Bontz, Braunschweig.

## 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1897. — 1. Zug. Nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Obne Gewinne.)

Zur die Gewinnliste über 210 Blättchen im betriebsfähigen Platten im Rahmen									
Beigefalt. (Oben Gewinne).									
272 806 (3000) 546 58 604 711 (3000) 68 909 1 041 424 509	272 806 (3000) 546 58 604 711 (3000) 68 909 1 041 424 509	272 806 (3000) 546 58 604 711 (3000) 68 909 1 041 424 509	272 806 (3000) 546 58 604 711 (3000) 68 909 1 041 424 509	272 806 (3000) 546 58 604 711 (3000) 68 909 1 041 424 509	272 806 (3000) 546 58 604 711 (3000) 68 909 1 041 424 509	272 806 (3000) 546 58 604 711 (3000) 68 909 1 041 424 509	272 806 (3000) 546 58 604 711 (3000) 68 909 1 041 424 509	272 806 (3000) 546 58 604 711 (3000) 68 909 1 041 424 509	272 806 (3000) 546 58 604 711 (3000) 68 909 1 041 424 509
12 61 625 69 2 045 87 114 53 202 3 (3000) 74 385 57 632 41 57	12 61 625 69 2 045 87 114 53 202 3 (3000) 74 385 57 632 41 57	12 61 625 69 2 045 87 114 53 202 3 (3000) 74 385 57 632 41 57	12 61 625 69 2 045 87 114 53 202 3 (3000) 74 385 57 632 41 57	12 61 625 69 2 045 87 114 53 202 3 (3000) 74 385 57 632 41 57	12 61 625 69 2 045 87 114 53 202 3 (3000) 74 385 57 632 41 57	12 61 625 69 2 045 87 114 53 202 3 (3000) 74 385 57 632 41 57	12 61 625 69 2 045 87 114 53 202 3 (3000) 74 385 57 632 41 57	12 61 625 69 2 045 87 114 53 202 3 (3000) 74 385 57 632 41 57	12 61 625 69 2 045 87 114 53 202 3 (3000) 74 385 57 632 41 57
1000 807 (1500) 3 002 17 99 201 421 50 649 (1500) 759 855	1000 807 (1500) 3 002 17 99 201 421 50 649 (1500) 759 855	1000 807 (1500) 3 002 17 99 201 421 50 649 (1500) 759 855	1000 807 (1500) 3 002 17 99 201 421 50 649 (1500) 759 855	1000 807 (1500) 3 002 17 99 201 421 50 649 (1500) 759 855	1000 807 (1500) 3 002 17 99 201 421 50 649 (1500) 759 855	1000 807 (1500) 3 002 17 99 201 421 50 649 (1500) 759 855	1000 807 (1500) 3 002 17 99 201 421 50 649 (1500) 759 855	1000 807 (1500) 3 002 17 99 201 421 50 649 (1500) 759 855	1000 807 (1500) 3 002 17 99 201 421 50 649 (1500) 759 855
209 14 488 510 601 (5000) 829 97 986 5 152 398 459 738 43 855	209 14 488 510 601 (5000) 829 97 986 5 152 398 459 738 43 855	209 14 488 510 601 (5000) 829 97 986 5 152 398 459 738 43 855	209 14 488 510 601 (5000) 829 97 986 5 152 398 459 738 43 855	209 14 488 510 601 (5000) 829 97 986 5 152 398 459 738 43 855	209 14 488 510 601 (5000) 829 97 986 5 152 398 459 738 43 855	209 14 488 510 601 (5000) 829 97 986 5 152 398 459 738 43 855	209 14 488 510 601 (5000) 829 97 986 5 152 398 459 738 43 855	209 14 488 510 601 (5000) 829 97 986 5 152 398 459 738 43 855	209 14 488 510 601 (5000) 829 97 986 5 152 398 459 738 43 855
7 6 040 51 177 287 438 538 670 88 7 666 75 1 832 87 981	7 6 040 51 177 287 438 538 670 88 7 666 75 1 832 87 981	7 6 040 51 177 287 438 538 670 88 7 666 75 1 832 87 981	7 6 040 51 177 287 438 538 670 88 7 666 75 1 832 87 981	7 6 040 51 177 287 438 538 670 88 7 666 75 1 832 87 981	7 6 040 51 177 287 438 538 670 88 7 666 75 1 832 87 981	7 6 040 51 177 287 438 538 670 88 7 666 75 1 832 87 981	7 6 040 51 177 287 438 538 670 88 7 666 75 1 832 87 981	7 6 040 51 177 287 438 538 670 88 7 666 75 1 832 87 981	7 6 040 51 177 287 438 538 670 88 7 666 75 1 832 87 981
5 8 078 121 238 564 (1500) 86 516 79 88 670 717 910 18 42	5 8 078 121 238 564 (1500) 86 516 79 88 670 717 910 18 42	5 8 078 121 238 564 (1500) 86 516 79 88 670 717 910 18 42	5 8 078 121 238 564 (1500) 86 516 79 88 670 717 910 18 42	5 8 078 121 238 564 (1500) 86 516 79 88 670 717 910 18 42	5 8 078 121 238 564 (1500) 86 516 79 88 670 717 910 18 42	5 8 078 121 238 564 (1500) 86 516 79 88 670 717 910 18 42	5 8 078 121 238 564 (1500) 86 516 79 88 670 717 910 18 42	5 8 078 121 238 564 (1500) 86 516 79 88 670 717 910 18 42	5 8 078 121 238 564 (1500) 86 516 79 88 670 717 910 18 42
5 051 (3000) 163 874 566	5 051 (3000) 163 874 566	5 051 (3000) 163 874 566	5 051 (3000) 163 874 566	5 051 (3000) 163 874 566	5 051 (3000) 163 874 566	5 051 (3000) 163 874 566	5 051 (3000) 163 874 566	5 051 (3000) 163 874 566	5 051 (3000) 163 874 566
10 006 142 274 822 66 570 11 185 205 844 516 720 (500) 87	10 006 142 274 822 66 570 11 185 205 844 516 720 (500) 87	10 006 142 274 822 66 570 11 185 205 844 516 720 (500) 87	10 006 142 274 822 66 570 11 185 205 844 516 720 (500) 87	10 006 142 274 822 66 570 11 185 205 844 516 720 (500) 87	10 006 142 274 822 66 570 11 185 205 844 516 720 (500) 87	10 006 142 274 822 66 570 11 185 205 844 516 720 (500) 87	10 006 142 274 822 66 570 11 185 205 844 516 720 (500) 87	10 006 142 274 822 66 570 11 185 205 844 516 720 (500) 87	10 006 142 274 822 66 570 11 185 205 844 516 720 (500) 87
46 946 12 008 38 153 214 314 15 425 83 528 643 78 98 686	46 946 12 008 38 153 214 314 15 425 83 528 643 78 98 686	46 946 12 008 38 153 214 314 15 425 83 528 643 78 98 686	46 946 12 008 38 153 214 314 15 425 83 528 643 78 98 686	46 946 12 008 38 153 214 314 15 425 83 528 643 78 98 686	46 946 12 008 38 153 214 314 15 425 83 528 643 78 98 686	46 946 12 008 38 153 214 314 15 425 83 528 643 78 98 686	46 946 12 008 38 153 214 314 15 425 83 528 643 78 98 686	46 946 12 008 38 153 214 314 15 425 83 528 643 78 98 686	46 946 12 008 38 153 214 314 15 425 83 528 643 78 98 686
5 918 87 13 011 282 806 45 (5000) 64 (3000) 408 18 764 888 96	5 918 87 13 011 282 806 45 (5000) 64 (3000) 408 18 764 888 96	5 918 87 13 011 282 806 45 (5000) 64 (3000) 408 18 764 888 96	5 918 87 13 011 282 806 45 (5000) 64 (3000) 408 18 764 888 96	5 918 87 13 011 282 806 45 (5000) 64 (3000) 408 18 764 888 96	5 918 87 13 011 282 806 45 (5000) 64 (3000) 408 18 764 888 96	5 918 87 13 011 282 806 45 (5000) 64 (3000) 408 18 764 888 96	5 918 87 13 011 282 806 45 (5000) 64 (3000) 408 18 764 888 96	5 918 87 13 011 282 806 45 (5000) 64 (3000) 408 18 764 888 96	5 918 87 13 011 282 806 45 (5000) 64 (3000) 408 18 764 888 96
2 82 14 634 75 773 989 15 100 380 904 486 52 (1500) 510 18 5	2 82 14 634 75 773 989 15 100 380 904 486 52 (1500) 510 18 5	2 82 14 634 75 773 989 15 100 380 904 486 52 (1500) 510 18 5	2 82 14 634 75 773 989 15 100 380 904 486 52 (1500) 510 18 5	2 82 14 634 75 773 989 15 100 380 904 486 52 (1500) 510 18 5	2 82 14 634 75 773 989 15 100 380 904 486 52 (1500) 510 18 5	2 82 14 634 75 773 989 15 100 380 904 486 52 (1500) 510 18 5	2 82 14 634 75 773 989 15 100 380 904 486 52 (1500) 510 18 5	2 82 14 634 75 773 989 15 100 380 904 486 52 (1500) 510 18 5	2 82 14 634 75 773 989 15 100 380 904 486 52 (1500) 510 18 5
16 176 16 054 211 406 67 80 555 698 849 55 79 (3000) 47 184 51	16 176 16 054 211 406 67 80 555 698 849 55 79 (3000) 47 184 51	16 176 16 054 211 406 67 80 555 698 849 55 79 (3000) 47 184 51	16 176 16 054 211 406 67 80 555 698 849 55 79 (3000) 47 184 51	16 176 16 054 211 406 67 80 555 698 849 55 79 (3000) 47 184 51	16 176 16 054 211 406 67 80 555 698 849 55 79 (3000) 47 184 51	16 176 16 054 211 406 67 80 555 698 849 55 79 (3000) 47 184 51	16 176 16 054 211 406 67 80 555 698 849 55 79 (3000) 47 184 51	16 176 16 054 211 406 67 80 555 698 849 55 79 (3000) 47 184 51	16 176 16 054 211 406 67 80 555 698 849 55 79 (3000) 47 184 51
240 (3000) 906 510 651 77 976 (3000) 98 18 128 (3000) 65	240 (3000) 906 510 651 77 976 (3000) 98 18 128 (3000) 65	240 (3000) 906 510 651 77 976 (3000) 98 18 128 (3000) 65	240 (3000) 906 510 651 77 976 (3000) 98 18 128 (3000) 65	240 (3000) 906 510 651 77 976 (3000) 98 18 128 (3000) 65	240 (3000) 906 510 651 77 976 (3000) 98 18 128 (3000) 65	240 (3000) 906 510 651 77 976 (3000) 98 18 128 (3000) 65	240 (3000) 906 510 651 77 976 (3000) 98 18 128 (3000) 65	240 (3000) 906 510 651 77 976 (3000) 98 18 128 (3000) 65	240 (3000) 906 510 651 77 976 (3000) 98 18 128 (3000) 65
7 7 869 617 547 814 51 29 078 99 177 204 69 599 704 78	7 7 869 617 547 814 51 29 078 99 177 204 69 599 704 78	7 7 869 617 547 814 51 29 078 99 177 204 69 599 704 78	7 7 869 617 547 814 51 29 078 99 177 204 69 599 704 78	7 7 869 617 547 814 51 29 078 99 177 204 69 599 704 78	7 7 869 617 547 814 51 29 078 99 177 204 69 599 704 78	7 7 869 617 547 814 51 29 078 99 177 204 69 599 704 78	7 7 869 617 547 814 51 29 078 99 177 204 69 599 704 78	7 7 869 617 547 814 51 29 078 99 177 204 69 599 704 78	7 7 869 617 547 814 51 29 078 99 177 204 69 599 704 78
10 (3000) 53	10 (3000) 53	10 (3000) 53	10 (3000) 53	10 (3000) 53	10 (3000) 53	10 (3000) 53	10 (3000) 53	10 (3000) 53	10 (3000) 53
20 088 168 90 210 884 95 481 589 606 21 83 94 798 951 921	20 088 168 90 210 884 95 481 589 606 21 83 94 798 951 921	20 088 168 90 210 884 95 481 589 606 21 83 94 798 951 921	20 088 168 90 210 884 95 481 589 606 21 83 94 798 951 921	20 088 168 90 210 884 95 481 589 606 21 83 94 798 951 921	20 088 168 90 210 884 95 481 589 606 21 83 94 798 951 921	20 088 168 90 210 884 95 481 589 606 21 83 94 798 951 921	20 088 168 90 210 884 95 481 589 606 21 83 94 798 951 921	20 088 168 90 210 884 95 481 589 606 21 83 94 798 951 921	20 088 168 90 210 884 95 481 589 606 21 83 94 798 951 921
30 007 52 459 504 645 46 (5000) 718 607 86 (5000) 661 908 86	30 007 52 459 504 645 46 (5000) 718 607 86 (5000) 661 908 86	30 007 52 459 504 645 46 (5000) 718 607 86 (5000) 661 908 86	30 007 52 459 504 645 46 (5000) 718 607 86 (5000) 661 908 86	30 007 52 459 504 645 46 (5000) 718 607 86 (5000) 661 908 86	30 007 52 459 504 645 46 (5000) 718 607 86 (5000) 661 908 86	30 007 52 459 504 645 46 (5000) 718 607 86 (5000) 661 908 86	30 007 52 459 504 645 46 (5000) 718 607 86 (5000) 661 908 86	30 007 52 459 504 645 46 (5000) 718 607 86 (5000) 661 908 86	30 007 52 459 504 645 46 (5000) 718 607 86 (5000) 661 908 86
2 547 632 65 719 42 32 083 246 413 50 978 792 845 34 081 219 829 43	2 547 632 65 719 42 32 083 246 413 50 978 792 845 34 081 219 829 43	2 547 632 65 719 42 32 083 246 413 50 978 792 845 34 081 219 829 43	2 547 632 65 719 42 32 083 246 413 50 978 792 845 34 081 219 829 43	2 547 632 65 719 42 32 083 246 413 50 978 792 845 34 081 219 829 43	2 547 632 65 719 42 32 083 246 413 50 978 792 845 34 081 219 829 43	2 547 632 65 719 42 32 083 246 413 50 978 792 845 34 081 219 829 43	2 547 632 65 719 42 32 083 246 413 50 978 792 845 34 081 219 829 43	2 547 632 65 719 42 32 083 246 413 50 978 792 845 34 081 219 829 43	2 547 632 65 719 42 32 083 246 413 50 978 792 845 34 081 219 829 43
3 084 (3000) 136 209 864 450 90 578 792 845 34 081 219 829 43	3 084 (3000) 136 209 864 450 90 578 792 845 34 081 219 829 43	3 084 (3000) 136 209 864 450 90 578 792 845 34 081 219 829 43	3 084 (3000) 136 209 864 450 90 578 792 845 34 081 219 829 43	3 084 (3000) 136 209 864 450 90 578 792 845 34 081 219 829 43	3 084 (3000) 136 209 864 450 90 578 792 845 34 081 219 829 43	3 084 (3000) 136 209 864 450 90 578 792 845 34 081 219 829 43	3 084 (3000) 136 209 864 450 90 578 792 845 34 081 219 829 43	3 084 (3000) 136 209 864 450 90 578 792 845 34 081 219 829 43	3 084 (3000) 136 209 864 450 90 578 792 845 34 081 219 829 43
30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43
30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43	30 35 510 640 704 81 951 36 085 45 34 081 219 829 43



Die Lieferungen und Leistungen ausschließlich der Erarbeiten für den Ausbau des Erbkrieges Fridolin-Ruheide-Argenauer Chaussee — rd 6000 lfd m — durch eine 3,0 m breite Schaufelung sollen am Sonnabend, den 30. Oktober 1897, Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Elisabethstraße 16, II, in einem Saale verbunden werden.

Wohlverschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Bedingungenunterlagen eingesehen und die zu den Angeboten zu verwendenden Bedingungenanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mk. entnommen werden können. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Thorn, den 17. Oktober 1897.

Baurath Heckhoff.

Beitragende Garantie.  
Zahlung geklärt

## Victoria-Fahrradwerke, A.-G.



Erteilung des Patents

Lieferanten vieler Militär- und Zivilbehörden.  
Fahrräder allerersten Ranges, leichtester Gang, bestes Material.

Vertreter: **G. Peting's Wwe.**

Waffen- und Fahrradhandlung **THORN, Gerechtestr. Nr. 6.**  
Dafelbst werden auch sachgemäß Reparaturen ausgeführt.

Die Restbestände unseres Lagers in  
**Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben,  
Kleiderzeugen, Herren-Anzug- u. Ueberzieher-Stoffen**  
verkaufen wir in unserem Hinterhause, Eingang vom Hausflur, für jedes Angebot.  
**Gebrüder Jacobsohn,**  
Breitestraße 16.

## Dampfpflug-Apparat

(Zwei-Maschinen-System)

gebraucht, aber gut repariert,  
**Fowler's Original**  
sofort billig abzugeben.

**John Fowler & Co.**  
in Magdeburg.

**Bin zurückgekehrt**  
und wohne jetzt  
**Katharinenstr. 8 u. 10**  
(gegenüber der Commandantur).  
**Dr. med. Fr. Jankowski.**  
Sprechstunden nur für inneren Krankheiten  
von 10 bis 12 Uhr Vormittags  
und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Mein  
**zahnärztliches Atelier**  
befindet sich vom 1. Oktober  
**Neustädtischer Markt 22**  
neben der Commandantur.  
**H. Schneider.**

**M. Palm's Reitinstitut**  
nimmt jed. Zeit  
Anmeldungen  
entgegen zu den  
beginnenden  
**Reitkursen**  
für Herren u. Damen.  
Gut gerittene Pferde stehen  
zur Verfügung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn  
und Umgegend mache hiermit die ergebene  
Mittheilung, daß ich mich am hiesigen Orte  
seit dem Jahre 1896 als geprüfter  
**Schornsteinfegermeister**  
niedergelassen habe, und die Arbeiten selbst  
ausführe.

Ich bitte die hochgeehrten Hausbesitzer,  
mich mit Aufträgen gütigst beehren zu  
wollen. Für pünktliche und gewissenhafte  
Ausführung werde stets Sorge tragen.  
**J. Arzankowski, Schornsteinfegermeister,**  
Thorn, Brückenstraße 27.

**Gründl. Slavierunterricht**  
ertheilt  
**Paula Loewenson,**  
Breitestraße 16.

**Photographisches Atelier**  
von **H. Gerdon, Thorn-Neustädt. Markt.**  
Mehrfach prämiirt.  
Photograph des deutschen Offizier- und  
Beamten-Vereins bin ich hier am Orte  
nur allein.

**Photographisches Atelier**  
**Kruse & Carstensen**  
Schloßstraße 14,  
vis-a-vis dem Schützenhause.

**Berliner**  
**Wasch- u. Plätt-Anstalt.**  
Bestellungen per Post.  
**J. Globig, Klein Moder.**

**Pianinos**, neukreuzt, v. 380 M. an.  
Ohne Anzahl. 15 M. mon.  
Kostenfreie, 4 wöch. Probessend.  
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

**BERLIN W., Leipzigerstr. 91.**  
**BRESLAU, COELN, LEIPZIG, STUTTGART.**  
**Dr. J. Schanz & Co.**  
**PATENTE**  
Musterschutz — Markenschutz  
reell, sorgfältig, schnell, billig.  
Nachsuchung u. Verwerthung.  
An- u. Verkauf von Erfindungen.  
Energ. Vertretung in Patent-Streitigkeiten.  
Verlag:  
Deutsche Technische Rundschau.

**Ein Büffet**, gut erhalten, zu kaufen  
A. 25 an die Expedition erbeten.



## Adolph Leetz,

Gegründet 1838. **Seifen- und Lichte Fabrik.** Gegründet 1838.  
Hauptgeschäft: Altstädtischer Markt, Filiale: Elisabethstraße.  
Empfehl best

## Salmiak-Terpentinseife

à Pfund 20 Pfennig.

**Tuche, Buckskin und Anzugstoffe** kauft man am  
besten, wenn man die Waare im ganzen Stücke sieht.  
Musterabschnitte gewähren nie ein genaues Bild. Die  
**Tuchhandlung v. Carl Mallon Thorn**, Altstädtischer Markt  
Nr. 23, unterhält von allen Tuchartikeln und Anzugstoffen  
ein grosses Lager und dürfte es für Jedermann lohnend  
sein, dasselbe zu besichtigen. Sämtliche Neuheiten der  
Saison sind vorrätig, ebenso glatte Tuche als Billardtuch,  
Wagentuch, Livréetuch, Damentuch, ferner Portièrenfriesse,  
Schlafdecken, Reisedecken etc.

## Ganz vorzüglichen

Himbeer- u. Erdbeersaft

empfehlen  
**Anders & Co.**

## O. SCHARF, Kürschnermeister,

Breitestraße 5. Thorn, Breitestraße 5.  
Empfehle mein großes Lager von elegant sitzenden

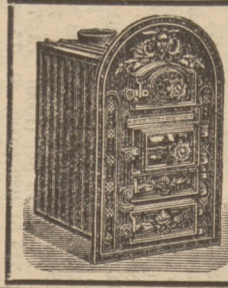
## Damen- und Herren-Pelzen,

Capes, Muffen, Kragen, Pelzmützen,

Teppiche, Vorlegern in allen Fellarten.

**Reparaturen, Umarbeitungen, das Neubeziehen**  
von Pelzen etc.

bitte ich höflichst, schon jetzt aufzugeben, damit die Arbeiten zur Zeit fertig gestellt  
werden können.



Neu! Dauerbrand für jeden Kachelofen Neu!  
durch Winter's Patent-Dauerbrand-Einsatzöfen  
für Kachelöfen nach eigenem durch Deutschen Reichs-  
Patent geschütztem System. Garantie f. Dauerbrand  
mit jeder guten Hausbrandkohle. Man lasse jeden,  
auch alten Kachelofen damit versehen, da die An-  
schaffungskosten in einem Winter fast eripart werden  
durch den sehr geringen Bedarf an Brennmaterial.  
Preislisten über Einsätze und meine freistehenden  
Dauerbrand-Öfen „Germanen“ stehen zu Diensten.  
Man bitte sich vor minderwertigen Nachahmungen.  
Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.  
Wo keine Vertretung, directe Lieferung.  
**Oscar Winter, Abth. III, Hannover, Burgstr. 42.**  
Grosser Erfolg! Winter's Germania-Par-Kochherde

## Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält Jeder franco geg. Franco-Rücksdg. 1 **Gesundheits-  
Spiralhosenträger** bequem, stets pass., ges. Haltg., keine Athemnoth, kein  
Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 Stück 3 Mk. per Nachu.)  
**Schwarz & Co., Berlin S. (55), Annenstr. 23.** Vertr. ges.

## Globus-Putz-Extract

ist die  
**Krone aller Putzmittel,**

erzeugt anhaltenden und  
schönsten Glanz,  
greift das Metall nicht an,  
schmiert nicht wie Putzpomade!  
Laut den Gutachten von  
3 gerichtlich vereideten Chemikern

ist  
**Globus-Putz-Extract**  
unübertroffen in  
seinen vorzügl. Eigenschaften!



Nur echt mit Schutzmarke:  
Globus im rothen Quersreifen! Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.

**Fritz Schulz jun., Leipzig.**



## Ernst Vogdt

Juwelier  
**Breslau**  
Ohlauerstr. 58/59

Abteilung I:  
**Uhren-, Gold- u. Silberwaren**  
Abteilung II:  
**Kunst-Luxus- u. Bedarfsartikel**  
Spezialität: Sportartikel  
f. Jagd-, Reit-, Rad-, Fahr-, Wassersport etc.  
Illustr. Haupt-Kataloge,  
unentbehrliche Ratgeber b. Anschaffung  
v. Fest- u. Gelegenheits-Geschenken mit ca.

**4000**

Abbildungen gratis und franco.  
Firma ist preisgekrönt i. In- u. Auslande  
m. Ehrenpreis, gold. u. silb. Med.  
Tausende v. Anerkennungen  
für reelle Bedienung. — Circa

**250 000**

i. d. Firma als gute, reelle Bezugsquelle  
bekannt. Katalogausf. f. 1898:

**150 000.**

Alt-Gold, Silber u. Edelsteine werden  
in jed. Höhe zu Tagespreisen eingekauft.  
Weihnachtsaufträge erbitte des grossen  
Geschäftsandranges wegen rechtzeitig.

**Interessante Bücher.**  
Reichhaltiger Catalog gegen 20 Pfg.  
Porto verschlossen durch  
**A. Hesse, Schwabe, Schildgasse 2.**

**Ern. Stein's** altrenommirte,  
garantirt reine  
und echte

## Medicinal- Ungar-Weine

zu billigen Engrospreisen  
zu haben bei

**Friedr. Templin, Mellienstrasse 81,**

Sämtliche Weine der Firma  
Ern. Stein, Erdö-Bénye b. Tokay,  
(Ungarn) stehen unter permanenter  
Controlle vereideter Chemiker und  
sind wiederholt mit der Goldenen  
Medaille prämiirt.

Meine diesjährigen

## Conserven

sind eingetroffen und empfehle dieselben zu  
billigsten Preisen.

**Heinrich Netz.**

## Teltower Rübchen Maronen

empfehl **J. G. Adolph.**

**Oelsardinen, die Büchse 50 Pf.**  
**P. Bogdon.**

**Hochf. Sauerkohl**  
**ff. Dillgurken**

empfehl **Heinrich Netz.**

## Für Kaffeetrinker!

**Anker-Cajorien**

ist vorzüglich schmackhaft  
bestimmlich anregend nahrhaft rein  
löslich ergiebig sparsam billig

der beste Kaffee-Zusatz.

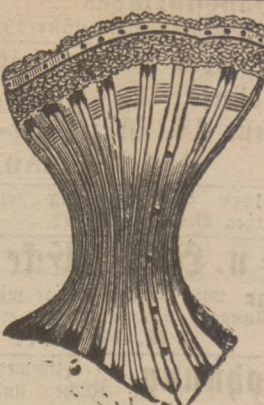
**Dommerich & Co.**  
**Magdeburg.**

**ff. Margarine und  
Bratenschmalz**

empfehl **J. Stoller, Schillerstr.**

**Ida Giraud**

Brückenstraße 40  
empfehl sich zur Anfertigung  
jeder Damengarderobe.



## Corsets

neuester  
Mode,  
sowie  
Geradehalter.  
Nähr- und  
Umstands-  
Corsets  
nach sanitären  
Vorchriften  
Neu!!  
Büstenhalter,  
Corsetschoner  
empfehlen

**Lewin & Littauer,**  
Altstädt. Markt 25.

**Gelegenheitskauf. Neue rothe Pracht-  
betten mit 11. unbed. Feh!, mit sehr weich.  
Bettf. gef. Ober-, Unterbett u. Kissen nur  
10 1/2 Mk., best. 12 1/2 Mk. Pracht. Hotel-  
betten 16 Mk. Br., roth, rosa Herrschafts-  
betten nur 20 Mk. — Ueber 10 000 Familien  
haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg.  
Preis! gratis. Nichtpass. zahle das Geld  
retour. **A. Kirschberg, Leipzig,**  
Pfaundersdorferstraße 5.**

## Laden

mit anschließender Wohnung, worin  
seit Jahren ein Puhgeschäff betrieben  
worden ist, vermietet  
**Bernhard Leiser, Alst. Markt 12.**

**Neubau Gerstenstraße,**

I. Etage, eine Wohnung von 3 und 4  
Zimmern mit Balkon, Gasheizung, Bade-  
zimmer und allem Zubehör.  
4. Etage, II. Wohnung für 180 Mk. zu  
vermieten. August Glogau, Wilhelmplatz.

**1 Wohnung,**  
**3 Zimmer, Küche**  
und Zubehör vom 1./10. zu vermieten.  
**Al. Moser, Bergstr.,**  
**Restaurant Homann.**

Die Balkonwohnung im Hause der  
**Rathsapotheke Breitestraße, die z. B.**  
vollständig renovirt wird, ist zu vermieten.